

Hannover, im Dezember 2010

Liebe Patientinnen und Patienten,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde und Unterstützer des Bereichs Bewegungsstörungen,

auch zu dieser Weihnacht und zu diesem Jahreswechsels einige Gedanken der Rückschau, Ausschau und Besinnung.

Insgesamt war für uns auch 2010 eine Jahr des raschen Wandels und der Innovation.

In der Patientenversorgung konnten wir nach langen Verhandlungen Frau Pickenbrock als Projektmanagerin Spastik gewinnen. Sie wird uns beim Aufbau eines multimodalen Behandlungszentrums für Patienten mit Spastik unterstützen. Damit wird die gesamte Spastikbehandlung auf eine neue Qualitätsstufe gehoben. Daneben wird sie uns bei zahlreichen nationalen und internationalen Spastikprojekten vertreten. Dieses neue Kompetenzprofil wird zunehmend auch bundesweit wahrgenommen, z. B. indem wir als nationales klinisches Referenzzentrum der HSP- und der Tom Wahlig-Stiftung anerkannt wurden. Sollten uns in diesem Bereich im Neuen Jahr personelle und räumliche Erweiterungen gelingen, so können wir hier für unsere Patienten ein hochattraktives Angebot entwickeln.

Daneben konnten wir im Bereich der Parkinsonstörungen durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter nochmals steigern. Im Neuen Jahr werden wir hier erstmals durch ein internetbasiertes Video-Monitoring von Parkinsonpatienten in ihrer häuslichen Umgebung ein ganz neues diagnostisches Instrument zur Verfügung haben. Mit der Einführung der Hirnparenchymsonographie können wir jetzt auch an der MHH ein vielversprechendes neues Diagnostikverfahren anbieten, das jetzt gerade international vor dem Durchbruch steht. Mit dem Aufbau eines Ultraschallmeßplatzes können Botulinum Toxin-Injektionen bei Problempatienten zielgenauer plaziert werden. Mit unserem neuen Einzelfaser-EMG-Meßplatz können wir Nebenwirkungen von Botulinum Toxin hochsensitiv erfassen. Daneben konnte die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen für Parkinson-Syndrome, Dystonien und Chorea Huntington erfreulich intensiviert werden. Unser Stand beim Tag der offenen Tür der MHH hat viel Aufmerksamkeit gefunden.

Wissenschaftlich haben wir zahlreiche interessante Projekte abgeschlossen. Der Höhepunkt des wissenschaftlichen Jahres war der Erste Internationale Kongress zur Behandlung von Dystonien, den wir in Zusammenarbeit mit der Neurochirurgie der MHH und der Hochschule für Musik und Theater ins Leben gerufen haben. Mit über 450 Teilnehmern aus mehr als 40 Ländern war er für Dystonieforscher eines der Highlights der internationalen Kongress-Szene. Die Ergebnisse

unseres Botulinom-Projekts haben großes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden. Mit den ersten Beschreibungen des chronischen humanen Botulismus im Umfeld von Rinderbeständen mit chronischen Botulismus ist in der Zwischenzeit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Gesundheitsbehörden auf ein wichtiges Problem gelenkt worden, das wohl viele Jahre übersehen worden ist. Gerade mit unseren humanmedizinischen Beiträgen konnte dabei die Diskussion auf eine neue Ebene gehoben werden, sodaß sich jetzt ein breiter Konsens zur Förderung weiterer Untersuchungen dieses Problems abzeichnet.

Im Bereich der wissenschaftlichen Studien zahlen sich unsere Investitionen des letzten Jahres nun zunehmend aus: Wir konnten die Zahl der Drittmittelstudien nochmals steigern, sodaß wir insbesondere für Parkinson-Patienten eine Vielzahl neuester Studien mit einer breiten Palette von innovativen Therapieansätzen anbieten können. Durch die vollständige Zertifizierung unseres Teams können wir jetzt jede geforderte Studienqualifikation nachweisen. Anfang des Neuen Jahres wird die erste Bewerberrunde für eine Erweiterung unseres Studienteams anlaufen.

Unser Fortbildungsangebot ist kontinuierlich ausgebaut worden. Neben zahlreichen Trainingskursen zu neuen Aspekten der Parkinson- und der Dystonie-Therapie, die wir in diesem Jahr weltweit durchgeführt haben, und neben zahlreichen Hospitationen bei uns, findet unser Video-Club mit hochkarätigen auswärtigen Gästen weiterhin steigendes Interesse im gesamten norddeutschen Raum.

Sie sehen: Wir haben uns bemüht und weitere Fortschritte erreicht. Dafür Dank an Sie für Ihr Vertrauen und ihre Unterstützung und Dank an alle unsere Mitarbeiter für ihren großartigen Einsatz. Bleiben Sie uns gewogen und unterstützen sie uns auch in Zukunft bei unserem Bemühen, den Bereich Bewegungsstörungen weiter zu verbessern.

Mit den besten Wünschen für eine Frohe Weihnacht und ein Gutes Neues Jahr,

Prof. Dr. Dirk Dressler
Leiter des Bereichs Bewegungsstörungen